

Der Rechte.

Erzählung von E. Hartner.

(Fortsetzung)

„Ich dachte nicht?“ sagte die Malerin lächelnd. „Nicht? Ich dachte, weil sie so niedrige Stimmen haben! Wenn ihr aber immerfort schwaht, kann ich meinen Kopf wirklich nicht aufnehmen! Kömt ihr denn nicht einen Augenblick still sein?“

„Nein diese Klara ist doch wirklich —“ „Das allerunverschämteste Frauenzimmer von der Welt!“ nahm dieselbe Hildegards unterbrochenen Satz kalt-lässig auf. „Genire dich nicht, Hildegard! Immer rumb herum mit der Sprache! Ich genire mich auch nicht!“

„Das weiß Gott!“ grollte Hildegard. „Wenn du es aber selber sagst, kann ich mir die Mühe sparen!“ „Unwohlsehaft richtig bemerkt, du machst die erstaunlichen Fortschritte in der Logik!“ bemerkte Fräulein Klara beruhigend. „Dann aber wurde sie wirklich für fast volle zehn Minuten still, während welcher sie ihre Skizze mit mehr Fleiß und Ernst vollendete, als man ihrem Wesen hätte zutrauen sollen. Als dieses geschah war, sprang sie auf.

„Herr Stübbe, bitte, wollen Sie die Geschichte kontrollieren!“ Der Geruch erschien sofort und nahm ihre Stelle ein, während sie ihren Kopf über Hildegards Schulter steckte und deren Zeichnung beschah, was sich dieselbe nur widerstrebend gefallen ließ.

„Wenn's mir nicht leid thun sollte, deine angenehme Gesellschaft zu verlieren, Hilda,“ sagte Klara lachend, „so würde ich dir raten, diese brotlose Kunst aufzugeben! Es ist traurig aber wahr, du hast kein Talent!“

„Möchtest du dich gefälligst um meine eigene Zeichnung kümmern, Klara!“ versetzte Hildegard erdrosselt und empfindlich.

„Die ist im Augenblick bei Herrn Stübbe in den besten Händen!“ erwiderte Klara ungerührt. „A propos, wist ihr, daß Arnheim im Sterben liegt?“

Die blasse Blumenmalerin zuckte zusammen und neigte ihr Haupt noch tiefer über die zarten Schneeglöckchen.

„Ich wügte, daß er sehr krank ist. Woher hast du das?“ fragte Hildegard.

„Es kam heute früh ein Telegramm an Papa, er gehört doch immer noch zu Papas Regiment, wist ihr, wenn er aus abkommandirt ist. Er bittet, daß Nordbed zu ihm kommt, Papa ist gleich selbst zu Nordbed gegangen, er wird wohl mit dem Mittagszuge fahren.“

Während dieses Gesprächs hob die Blumenmalerin nicht ein einziges Mal ihren Kopf auf. Als es fast geschah, waren ihre Züge so totenbleich, daß der Lehrer belovet fragte:

„Sind Sie nicht wohl, gnädiges Fräulein?“ „Ganz wohl!“ erwiderte sie mit sichtlicher Anstrengung. „Aber diese blässliche Hitze greift mich immer ein wenig an, es hat nichts zu tun!“

„Ich muß Ihnen mein Kompliment machen, Fräulein von Wambow!“ sagte der Lehrer zu Klara. „Ich finde keinen Fehler in Ihrer Skizze, wenn die Ausführung dem Entwurf entsprechen wird, so können wir auf eine vorzügliche Arbeit rechnen. Hoffentlich haben Ihre übrigen Lehrer eben so viel Freude an Ihnen, wie ich!“

Der Lehrer sagte das mit einem so komischen Augenwinkeln, das man wohl sah, er glaube selber nicht an seine Worte. Fräulein Klara bemühte sich auch keineswegs einen Versuch zu machen, der ihr selber unglücklich komisch vorkam, denn sie hielt sich für sehr glücklich.

„Meine Lehrer Freude an mir! Verehrter Herr Stübbe, von meinem sechsten Jahre an, so wie meine arme Mama zuerst mit mir und einer entsetzlichen Bibel abquälte, bis zu diesem Tage sind Sie der erste Lehrer, der Freude an mir gehabt hat, fragen Sie Herrn Erbach!“

„Ich habe Herrn Erbach erst gestern gesprochen,“ sagte Herr Stübbe gutmüthig. „Er hat nicht geklagt.“

„Weil er so weise ist, mich aufgezeigt zu haben!“ versetzte Klara gutmüthig.

Da die Uhr jetzt mit scharfem Schlage eins schlug und die andern Schülerinnen aufstanden, um ihr Handwerkszeug zusammen zu packen, erhob sich auch die haare volle und nahm von dem Lehrer Abschied, der den süßen entworfenen Kopf immer noch mit Wohlgefallen betrachtete.

„Und wie wird's mit dem Juristenfest?“ fragte Klara, als sie sich auf der Straße befand. „Ihr kommt doch natürlich.“

„Gewiß!“ versetzte Hildegard. „Ich weiß noch nicht!“ sagte Valentine zögernd. „Natürlich kommt du!“ rief Klara. „Das ist ja überhaupt außer aller Frage! Alle müssen kommen, Nordbed, Erbach und alle unsere guten Freunde vom Regiment, der kleine Bulwog nicht zu vergessen! Schade, daß Arnheim nicht kommen kann! das war im vorigen Jahre die reine Lustspielzene, wie er nicht von deiner Seite wich und dein Vater ihn mit Wälden durchbohrte, die jeden Andern in den Mittelpunkt der Erde gegendrückt hätten, nur den unerschrockenen Arnheim nicht. Schade, daß seine Verletzung dem Späße sobald ein Ende machte — jetzt wird er kein Juristenfest mehr mitmachen!“

„Vermuthlich nicht!“ bestätigte Hildegard. „Ob Valentine die Sache auch so lustig gefunden hatte, blieb dahingestellt. Sie hatte den düstern schwarzen Hülfleier heruntergelassen und sprach kein Wort.

„Nun lebt aber wohl!“ fuhr die unermüdete Plaudererin fort. „Es ist schon fast ein Viertel und Papa kann sehr böse werden, wenn man zu spät zu Tisch kommt!“

„Gott sei Dank!“ sagte Hildegard. „Nun sind wir die unaussprechliche Schwärmerin! Und nun, Valentine, laß uns ein vernünftiges Wort reden, was wüßtest du zum Juristenfest angehen?“

„Ich werde nicht kommen!“ sagte die Freundin ernsthaft.

„Du nicht kommen!“ rief Hildegard, ärgerlich Valentines Arm loslassend, den sie eben schmeichelnd genommen. „Weld's ein Einfall! Du müßt gehen, das versteht sich ganz von selbst! Erlaubst es dein Vater gar nicht und dann, was würde der gestrenge Herr von Nordbed sagen, wenn Fräulein Valentine Mißbilligung beim Juristenfest fehte!“

„Oder vielmehr, was sollte der gestrenge Herr von Nordbed sagen, wenn Fräulein Hildegard von Reichenau durch Unwesenheit ihrer Freundin in schlechte Laune verdrückt!“ scherzte Valentine. „Schiebe nicht andere Leute vor, wo du gemeint bist, Hilda!“

(Fortsetzung folgt.)

Lotterie.

Berlin, 7. November 1877.

(Ohne Gewähr.)

Bei der heute angefangenen Ziehung der 1. Klasse

- 177. königlich preussische Klassenlotterie hiesig: 1 Gewinn zu 3600 M auf Nr. 63747. 2 Gewinne zu 1500 M auf Nr. 35661 46220. 3 Gewinne zu 300 M auf Nr. 6967 23073 91994.

Haupt-Gewinne

5. Klasse 92. königl. sächs. Landes-Lotterie.

Leipzig, den 7. November 1877.

(Ohne Gewähr.)

- 1 Gewinn zu 500000 M auf Nr. 13179. 2 Gewinne zu 15000 M auf Nr. 6831 77648. 5 Gewinne zu 5000 M auf Nr. 19045 31319 33813 48590 85525.

- 27 Gewinne zu 3000 M auf Nr. 17260 23540 24131 24670 26903. 30961 35803 36512 46494 46726 57591 62018 64836 68854 71612 72957 75539 75953 76074 78754 80418 80650 82339 87216 92798 94262 9947.

- 43 Gewinne zu 1000 M auf Nr. 5656 5734 12807 12969 14672 24485 25117 25437 30960 32895 32974 34675 34843 36283 38527 39569 39881 40757 40836 41997 43290 43505 47377 47991 49655 52831 53382 54067 60695 60863 66900 68750 71198 71708 76678 78556 78920 79284 86374 86461 91858 96064 98107.

- 39 Gewinne zu 500 M auf Nr. 4494 13847 15281 19493 20250 22434 24616 24927 32850 34800 34864 35857 35970 43724 56677 66707 67498 68189 68539 68850 61143 61815 62887 66775 68351 68993 79506 80858 81334 82292 82642 86486 86991 88603 88900 89907 90334 95286 96207.

- 98 Gewinne zu 300 M auf Nr. 360 700 1922 2281 3727 3858 4701 4843 6326 7636 8625 9781 9834 10024 11106 12400 12465 12476 13385 14129 15212 15477 16687 16907 17447 17511 20053 20883 22265 22640 22958 23683 24989 28001 29681 30229 31007 32424 33483 35117 36092 36192 37886 38620 45142 46774 48060 49803 50943 51249 53977 54591 57963 58147 58644 59683 60011 60418 63770 61405 62198 63804 63875 63945 64016 64644 65089 65520 68648 69053 71698 73254 73429 74864 75390 75409 75516 75556 76754 78133 79054 81055 81439 81788 82142 82483 84556 84941 85350 87846 90803 91008 91023 92629 95662 97394 97526 98913.

Versuche mit dem Telephon.

Wie der „Deutsche Verkehrs-Zeitung“ mitgeteilt wird, sind in der vergangenen Woche im General-Telegraphenamte begn. zwischen dem Centralbureau des Herrn Generalpostmeisters und dem Directorialbureau des General-Telegraphenamts mit dem von dem Amerikaner Professor A. Graham Bell in Boston erfundenen Telephon Sprechversuche angestellt worden, welche zu einem überraschend günstigen Erfolge geführt haben.

Zuerst wurden die Versuche innerhalb der Diensträume des in der Französischen Straße gelegenen Haupt-Telegraphengebäudes vorgenommen. Es wurde zu diesem Zwecke der Leitungsdraht auf eine Länge von etwa 100 Schritt durch mehrere Zimmer geführt und demnachst bei geschlossenen Thürnen, so daß die Möglichkeit einer Fortpflanzung der Schallwellen von dem einen Ende der Leitung zu dem andern ohne Zwischenahme des Telephons ausgeschlossen war, mit den Sprechversuchen begonnen. Es erwies sich alsbald, daß nicht allein einzelne Worte, sondern auch im Zusammenhang gesprochen längere Sätze mittels des Telephons von beiden Seiten deutlich und ohne alle Schwierigkeit verständlich waren; ja, man konnte sogar die Modulation der Stimme ganz klar vernehmen und die Sprache jedes Einzelnen der Beteiligten in ihrer Eigenthümlichkeit genau erkennen. Nachdem der erste Versuch so günstig ausgefallen, wurde auf dem Centralbureau des Generalpostmeisters mit dem Directorialbureau des General-Telegraphenamts verbindenden, etwa 2 Kilometer langen unterirdischen

Leitung vermittelst der beiden Telephon-Verbindungen zu erzielen gesucht. Letzteres gelang ebenfalls vollkommen. Die gesprochenen Worte waren durchaus verständlich, das Zeigen und Fallen der Stimme sowie die Eigenthümlichkeiten der Sprache der einzelnen Personen ließen sich deutlich unterscheiden. Auch musikalische Töne wurden durch das Telephon auf das genaueste gegeben. Von den versuchsweise abgefangenen Tönen war Melodie sowohl wie Text für jedes Ohr deutlich vernehmbar. Die Töne einer Violine klangen selbst im Piano vollkommen zur Geltung.

In den letzten Tagen sind die Versuche demnachst auch auf weitere Entfernungen fortgesetzt worden. Biewohl der Apparat, dessen man sich bediente, nur für eine Leistung geringeren Umfangs eingerichtet war, stellte es sich dennoch heraus, daß man seine Wirkung bei den anfänglichen Proben erheblich unterschätzt hatte. Es wurden in zunehmender Entfernung zunächst Sprechversuche zwischen dem hiesigen General-Telegraphenamte einerseits und Schöneberg, alsdann Potsdam und endlich Brandenburg (61 Km.) andererseits auf dem Wege der unterirdischen Leitung angestellt, welche genau die nämlichen, überraschend günstigen Erfolge lieferten. Die mit halblauter Stimme gesprochenen Worte trafen auf allen diesen Entfernungen nicht nur mit vollkommenem Deutlichkeit von der anderen Endstation ein, sondern es wurden auch die Personen der Sprechenden jedesmal an dem Klange und den Eigenthümlichkeiten ihrer Stimme sofort erkannt. Wie weit ein ähnliches Ergebnis auch auf den oberirdischen Leitungen zu erwarten ist, bleibt dahingestellt. In jedem Falle hat der zur Anwendung gebrachte Apparat, der, wie wir hören, von dem fürzlich hier zum Besuche anwesenden Kommissar des englischen Telegraphenwesens beiseite in mehr als erwarteter Weise befriedigt. Gleichwohl wird erst die Zukunft lehren müssen, ob und wie weit die neue Erfindung von Seiten der deutschen Telegraphen-Vernichtung auch praktisch verwendbar gefunden wird.

Civilstands-Registrierung der Stadt Halle.

Meldung vom 7. November.

Aufgeboren: Der Handarbeiter W. Henze, Bülbergeweg 5, und W. verw. Großmann, Oberglaupa 13. — Der Knecht M. Jabel, und J. Horlach, Unterplan 4. — Die Eheleute: Der Eisenbahnbeamte C. Böhl, Marienstraße 8, und J. Richter, Berlinerstraße 2. — Der Dienstmann F. Wändke, a. d. Glauch-Kirche 6, und J. verw. Belschowsky, gr. Sandberg 6. — Der Schuhmacher B. Rappier, und W. Pannwitz, Mülhain 2. — Der Kaufmann A. Pohle, Klein-Schmieden 10, und E. Wondschich, Erfurt. — Geboren: Dem Kaufmann D. Schulz eine T., gr. Steinstraße 12. — Dem Feuermann C. Probsthain ein S., Schimmelgasse 6. — Gestorben: Des Schuhmachermeister G. Müller Ehefrau Christiane geb. Pollnack, 80 J. 1. W. 7. T., Altersschwäche, Frandensplatz 1. — Der Kaufmann Friedrich Schwabe, Frandensplatz 1. — Der Kaufmann Friedrich August Zeising, 66 J. 11 M. 5 T., Magenkrebs, Hospital. — Des Handarbeiters A. Willing Ehefrau Emma geb. Lehmann, 34 J. 11 M. 22 T., Kungen-Schwindsucht, Kellner-gasse 8. — Der Handarbeiter Wilhelm Pöhl, 16 J. 4 M. 5 T., Schwindsucht, Bücherverstraße 34.

Vericht

des Secretärs des Feuerwehrs in Halle a/S.

am 8. November 1877.

Breite mit Ausschluß der Gestänge. Die Stimmung für alle Artikel ist matt und konnten sich Preise kaum behaupten. Weizen 1000 Kilo, geringer 186—204 M., besserer 207—216 M., feiner 219—222 M., feinstes bis 228 M. Roggen 1000 Kilo, 162—170 M. Gerste 1 60 Kilo, Landgerste geringer 179—189 M., besserer 192—200 M., feine und Weizen 203—210 M., bei feiner Zufuhr. Gersteneul 50 Kilo, 14,75—15,25 M. Hafer 1000 Kilo neuer 153—159 M., alter 180 M. Hülsenfrüchte 1000 Kilo, Futtererbsen 177—180 M., Ackererbsen 186—189 M., Viktoria-Erbsen 220—240 M., Bohnen p. 50 Kilo 10,50—11 M., Bitter per 50 Kilo 10—14 M. Rummel 50 Kilo, 40—42 M. Mais 1000 Kilo, 162—165 M. Lupinen 1000 Kilo 145—148 M. Erbsen 10,000 Piter. Preisente loco unverändert Kartoffel- 49,50 M., Hülsen- 45,70 M. Rüssel 50 Kilo 37 M. Malzime 50 Kilo, 5,25 M. Futtermais 50 Kilo, 7,75—8 M. Kleie Roggen- 6—6,25 M., Weizenhaalen 5 M., Weizenstielstee 5,75 M. Gersten 50 Kilo, 7,25—7,60 M. Hafer 50 Kilo, 3,25—3,50 M. Stroh 50 Kilo, 2,50 M.

Wetterbericht vom 7. November.

(8 Uhr Morgens.)

Außer in Fimmlad und am Kanal, wo das Barometer erheblich gefallen, sind die Witterungen im Luftdruck unbedeutend. Auch die Windverhältnisse sind ziemlich dieselben wie gestern, nur ist an der deutschen Küste der Südwind wie unruhigem regnerischem und sehr warmem Wetter angefüllt. Von Paris bis Königsberg ist es allgemein wärmer, auf den britischen Inseln etwas kühler geworden.

Wahlthätigkeit.

3 M., am 4. d. M. im Veden der Domkirche vorgenommen, sind der Bestimmung gemäß „einer verschämten Armen“ gegeben, welche mit mir dem Ober herzlichst dankt. Halle, 5. November 1877. Albert, Domprediger.

**Briefverkehr mit China.**

Briefsendungen nach und aus den, dem fremdländischen Verkehr eröffneten wichtigsten Hafenorten Chinas, nämlich: Kungchow, Canton, Swatow, Amoy, Foochow, Ningpo, Shanghai und Hankow unterliegen lediglich den für Hongkong in Anwendung kommenden Vorschriften des allgemeinen Postvereins. Die letzteren betragen für frankirte Briefe 40 1/2 für je 15 Gramin, für Postkarten 20 1/2, für die Beschaffung eines Rückzinses tritt eine weitere Gebühr von 20 1/2 hinzu. — Die vorstehenden Postvorsätze finden auch auf die Briefsendungen nach und aus dem übrigen China einschließlich Formosa Anwendung, mit der Maßgabe, daß diese Sendungen dem Frankirungszwange bis zu einem der obengenannten Hafenorte unterliegen. Einschreibbriefe nach Peking oder Kungchow und Peking werden zweckmäßig an das kaiserlich deutsche Konsulat in Hongkong (am Besten mit der Bezeichnung: „care of Imperial German Consulate-Hongkong“) gerichtet, bezügliche Einschreibsendungen nach Taiwan, Taisao, Tamsui und Kelung an das kaiserlich deutsche Konsulat in Amoy, und Einschreibsendungen nach Peking, Chintiang, Wuhu, Kintiang, Ichang, Cefoo, Tientsin, Nanking und Peking an das kaiserlich deutsche Konsulat in Shanghai. Bei allen übrigen Orten Chinas hat die Einschreibung nur bis zu demjenigen der vorgenannten Hafenorte Wirkung, welcher dem Bestimmungsorte am nächsten gelegen ist. — Die Sendungen müssen mit dem Vermerk „über Suez und Hongkong“ versehen sein. Es empfiehlt sich ganz besonders, auf den Aufschriften der Briefsendungen nach dem chinesischen Hafenorte den Bestimmungsort übereinstimmend mit der im Vorstehenden angewendeten Schreibweise zu bezeichnen.

Berlin W., den 5. November 1877.

Der General-Postmeister  
Stephan.

Der mittelst Stadtbefehls vom 27. October cr. wegen Diebstahlsverfuges verfolgte Arbeiter **Christian Friedrich Heise** aus Dellnitz ist ergriffen.  
Halle a. S., den 5. November 1877.

Der königl. Staatsanwalt.

**Submission.**

Die **Waler- und Antreiber-Arbeiten** in den neuerbauten Wohngebäuden für Köchen-Personal zu **Alt-Scherbitz**, veranschlagt zu **1430 Mark 10 Pfg.**, sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Anschlag nebst Bedingungen sind in dem **Bureau der Provinzial-Vau-Suppektion** (gr. Steinstraße 41) einzusehen und bezügliche Offerten ebenfalls bis

**Dienstag den 13. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** (Hr. 53579.)

abgegeben.  
Halle a. S., den 7. November 1877.

**Die Provinzial-Vau-Suppektion.**

**Verkäufe**  
Photographien, Etiche etc., ff. Delndruckbilder in eleg. Rahmen bei **M. Köstler**, Poststraße 10.

**Handchrift** Anleitung, Kurrent- und Schönschreibfedern bei **M. Köstler**, Poststraße 10.

Feinste Macaroni, Gatte Frankfurter Würstchen, Bierische frische Braunschwäbiger Wurst, Fleisch- und Würst-Aufschnitte, Wa. Magdeburger Saucenloß, Zeltower Nudeln, Maronen etc.  
empfehle (T. 5290)

**H. A. Neumann**,  
Schmeerstr. 35/36.

**Zu Weihnachtsgeschenken!**  
**Haararbeiten**  
jeder Art, wie Zöpfe, Chignons, Locken, Puffen, Haarschleure, Armbänder u. s. w. werden auf u. billig gearbeitet, auch halte mein Lager sämtlicher fertiger Haararbeiten bestens empfohlen.  
**H. Stöber**,  
Halle a. S., Schmeerstraße 13.

**A. Seeburg**,  
H. Ulrichsstraße 15,  
hält sein Lager gut und solid gearbeiteter **Herren- u. Knaben-Mützen** zu billigen Preisen bei Bedarf bestens empfohlen.  
Schrägenstraße Fleidergasse 3, G., I.

**Speisefartoffeln**  
hat noch abzulassen H. Brauhausgasse 11.

**Rossfleisch.**  
Ich mache diese Woche ganz besonders darauf aufmerksam. **Alle Sorten Wurst bei Thurm.**

**Alle Sorten ff. Tafel- u. Koch-Ostf., frische ungar. Weintrauben** bei **F. E. Conrad**,  
Leipzigerstraße 82.

Soeben erschienen und ist zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen.  
**Halle im Portemonnal.**  
Winter 1877/78.  
Verlag von **C. Poppendick**.  
Preis 25 Pfg., eleg. cart. 50 Pfg.

**Fleisch-Verkauf.**  
Sonntags den 10. November schwere fette Hammelfleisch, a. 2. 50 1/2, Kochfleisch à 2. 40 1/2 im Gasloß zum Schwan.

**F. Wännde.**  
Frische Frankfurter Würstchen trafen ein bei **G. Friedrich**.  
2 ff. Schweine verl. Wörmlingerstr. 8b.

**Mauersand.**  
Vom 12. d. M. ab follet die zweifelhafte Fuhre — 1 1/2 Cbmr. Mauersand in meiner Grube am Holländer 1,5 M. Westf.  
Ein herrschaftl. Haus, zu jedem Geschäft passend, ist bei solider Anzahlung zu verkaufen Näheres Wühlweg 29.  
Eine gute Schlagzither zu verkaufen Schmeerstr. 23, III.

**Auction.**  
Sonntags den 10. November Nachmittags 2 Uhr sollen verschiedene Möbel, 2 Bettstellen, 2 Waschtische, 2 Tische, ein runder und ein Ausziehtisch, 2 Kleiderchränke, 1 Kochofen mit Rohr, eine Kanone mit Rohr, 2 birkene Kleiderstretäre, 2 Sopha und verschiedene Hausgeräth meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. **Spiegelgasse 10.**  
Ein kleiner **Handstelegraph** sofort billig zu verkaufen. Wo? sagt die Annoncen-Expedition von **W. Trief.** (T. 5301.)  
**Ziegen, Kaninchen u. Hühner** taufst zum höchsten Preise **Gerbergasse 7.**

**Offene Stellen.**  
Stadtretierende für Kohlengeschäft wollen sich melden Wühlweg 29.

Ein **Kutscher** mit guten Zeugnissen, nicht verheiratet, sucht **Böllberger Mühle bei Halle a. S.**  
Ein herrschaftlicher **Kutscher** wird gesucht durch **Fr. Wülfcher**, Antilehrstraße 5.  
Ein verheirateter Mann wird sofort als **Haushausmann** gesucht. Näheres **Bernburgerstraße 35** beim Hausmann.  
Ein **ehelicher Kaufmännischer** wird gesucht. Zu erfragen in der Annoncen-Expedition von **J. Bard & Co.**, gr. Ulrichsstr. 47.  
Ein **ehrl. Lehrling** sucht bei guter Behandlung **W. Deuer**, Bäderstr., Daz. 48.  
Dasselbst täglich **frische Pflaumen**.  
Ein **solider unverheirateter Hansknecht**, der mit Pferden umzugehen weiß, findet sofort Dienst **Geißstraße 13.**  
Ein **ordentliches Dienstmädchen**, welches gut kochen kann, wird zum 1. Januar 1878 gesucht **Unterplan 10.**

**Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrener u. gut empfohlener Mädchen** wird zum 1. Januar gef. **gr. Ulrichsstr. 17, 1. St.**  
Ein **ordentliches Mädchen** mit guten Attesten für Küche und Hausarbeit sucht zu Neujahr **Frau Minna Schreiber**, gr. Brauhausgasse 4, I. Etage.

**Mädchen**, auf **Herrenarbeit** geübt, sucht **Kandwebelstraße 11a, III.**  
Ein **fleißiges und ordentliches Mädchen** von **aufwärts** wird zu leichtem Dienst zum 1. December gesucht. Wo? sagt die Annoncen-Expedition von **W. Trief**, neue Promenade 14.

Eine **herrschaftl. Köchin** m. gut. Zeugnissen findet sofort oder 1. Januar sehr gute Stelle durch **Frau Wau**, Brunnengasse 4.  
Ein **fr. Stubenmädchen** oder Jungfer, ein **älteres Kindermädchen** zu bald. Antritt bei hohen Lohn gesucht. **Köchin**, versch. **u. Mädchen** erhalten sehr gute Stellen d.

**Emma Lerche**,  
Halle a. S., **Nathausgasse 14.**  
1 gel. Amme, 3 Woch. gest., sucht sof. Stelle durch **Fr. Vincowicz**.  
Mehrere **Kellner** mit sehr a. Attest suchen sofort Stellen d. **Fr. Vincowicz**.  
Schneiderin **Wehler-Wilten** gesucht **Krausenstraße 1**, neben **Freyberg's Garten**.  
Donn. Dirigenten einer **Zuderfabrik** auf dem Lande wird eine **Köchin** gelehrtens Alters gesucht u. **Küche u. Wäsche** selbstst. bef. I. Man w. sich wenden an **Fr. Käbin** **Bauk**, Zinkgärten 2, I.  
Ein **Mädchen** für **Küche u. Hausarbeit** mit guten Zeugnissen, aber nur ein solches, findet bei einer **hinderlosen Herrschaft** zum 1. Decbr. d. 3. einen guten Dienst **Wühlweg 15, 1. St.**

**Stellegehuche**  
Ein **Kaufmann**, dem sein Geschäft viel freie Zeit läßt, sucht Beschäftigung in seiner Wohnung oder Nachmittags außer dem Hause. **Gef. Offerten** sub **C. 5292** besördert die **Annoncen-Expedition** von **W. Trief**.  
Ein **anj. j. Mädchen** sucht jetzt oder zum 15. d. M. einen **leichten Dienst**, am liebsten bei **Kindern**. Näh. **Vindentstraße 4, 5. I.**  
Ein **älteres Mädchen**, in allen häusl. Arb. erf., sucht 1. Decbr. Dienst. Näheres **Erped.**  
Eine **Frau** sucht Beschäftigung im **Waschen und Schneiden** H. Ulrichsstraße 29.  
Ein **ordentl. anst. Mädch.** sucht z. 1. Jan. Stelle **Leipzigerstraße 29.**

**Vermietungen.**  
**Großer Laden mit Stube**, **Fr. 80 1/2**, **sof. u. Neujahr** zu **v. Hermannstr. 6.**  
Eine **herrschaftliche Wohnung**, erste Etage, ist wegen **Wegzugs** des jetzigen **Inhabers** nach **Uebereinkunft** zum 1. Januar oder 1. April 1878 **preiswerth** zu **vermieten**. Näheres **Bernburgerstraße 37, I.**  
**Zu vermieten** die **Hälfte** der **oberen Etage** gr. Berlin 14.  
**Königsstraße 5** ist eine **Wohnung** in der II. Etage zu **vermieten** und zum 1. April zu **beziehen**. **Jährl. Mietzpreis** 200 1/2.  
Eine **Wohnung**, best. aus 2 Stuben, **Kammer, Küche** etc., ist zum 1. Januar zu **beziehen** **Karlstraße 10.**  
1 **Wohn.**, 2 **St.**, **K.**, **R.**, **hohes** Part. mit **versch. Entrée**, sowie 1 **H. Wohn.**, **St.**, **R.**, **sof. o. 1. Jan.** zu **verm.** **Thorstraße 1.**  
**St.**, **R.**, **R.** zu **vermieten** **Viebanauerstr. 11.**

**Zu vermieten**  
Hoch-Part.: 5 St. u. zum 1. April 78 **Kuilenstraße 11, 1. St.**  
3 **Zimmer**, **Bel-Etage**, an **einen anständigen** **einzelnen Mieter** **abzugeben**  
**Magdeburgerstraße 46.**  
Zum 1. Januar die **III. Etage** in **meiner** **Gauße** zu **vermieten**. **C. Endow**,  
**Ecke** der **Leipziger- u. gr. Märkerstraße**.  
Die **Southern-Wohnung** ist zu **verm.** und zum 1. Januar zu **bez.** **Steinhor**, **Grünstraße 2.**  
1 **Stube**, 2 **K.**, **R.**, **Wasserl.**, **Begun.**, 1 **St.** 1 **R.**, 1. Januar zu **bez.** **Näh. Fleischerstr. 14.**  
Eine **Wohnung** **sof.** zu **verm.** **Deesenerstr.** bei **Herrn Bed**, **Preis** 45 1/2  
**Laden**, **Stube**, **Küche** u. **Keller** **billig** zu **vermieten** **Schülerstraße 21, III.**  
**Mießstraße 30** ist eine **gr. Verstellte** **ff. Holzarb.** m. o. o. **Wohnung** **sofort** zu **verm.**  
**Stube**, **Kammer**, **Küche**, **Boden**, im **Hof** zu **Neujahr** **H. Berlin** 1 zu **v. 40 1/2**  
Eine **Southern-Wohnung**, **Stube**, **Kammer**, **Küche**, **sofort** zu **vermieten** (T. 5289) **Friedrichstraße 22, part.**  
2 **gut möbl.** **Zimmer**, **jede** mit **Kab.**, **Belet.** **ganz** oder **getheilt** zu **verm.** **Weidenplan 4.**  
**Freundl. möbl. Wohnung** an **einen** **anst. Herrn** oder **Dame** mit oder **ohne Bett** zu **vermieten** **Hilberplan 3, I.**  
**Fein möbl. Wohnung** gr. **Ulrichsstr. 55, II.**

**3 möbl. Stuben mit Bett zu verm.** **Magdeb. Str. 30, 1. St. Wittve Stengel.**  
Eine **fein möbl. Wohnung** zu **vermieten** **Brunnenplatz 9.**  
**Freundl. möbl. Stube** m. **K.** an 1—2 1/2 **a. Berl.** mit **Kost** **sof.** **Moritzkirchhof 15.**  
**Fein möbl. Stube** und **Schlafstube** **vermietet** **Geißstraße 62, im Laden.**  
Ein **fr. möblirtes Zimmer** **sofort** zu **verm.** gr. **Steinstraße 18, III.**  
**Möbl. frdl. St.** **sof.** zu **bez.** **H. Sandb. 15, II.**  
**11. Kammer** mit **Bett** **H. Ulrichsstr. 7, Hof.**  
**Anst. Schlafstelle** m. **R. H. Brauhausgasse 6.**  
**Anst. Schlafstelle** **Fleischerstraße 15, II.**  
2 **anständige Schlafstellen** **Schmeerstraße 13** im **Friseurgeschäft.**

**Möbl. Wohnung**, **möglichst** mit **Tisch**, **per** 1. Decbr. **Nähe** der **Königsstadt** von **einem jungen Kaufmann** **gesucht**. **Offerten** unter **A. G. 125** in der **Erped.** d. **M.** **erbeten.**

**Vermischte Anzeigen.**  
Ein **Anfänger** w. **Unterricht** im **Violin** **spiel** zu **nehmen** **alter Markt 25, p. I. 8 - 9 u. 2—3.**

**Alte Ressource**,  
H. Ulrichsstraße 7.  
**Heute Donnerstag Abend Hammelrücken** mit **gefüllten Zwiebeln.**

**Der Löwe des Tages.**

**Restaurant Union**,  
**Schulberg 8.**  
Mein **neu** und **elegant** **engerichtetes** **Restaurant** **empfehle** dem **geehrten** **Publikum** **ganz** **ergebenst**. **ff. Weine** und **Biere**. **Elegante** **Bedienung**.  
**Achtungsvoll**  
**W. Börner.**

**Kanarienvogel** **zugefl.** **Steinweg 33.**  
Eine **Holle** mit **zwei** **Photographien** (**Ornamente**) im **Königsortel** **verloren**. **Abzugeben** **Steinhaus**, **Königsstraße 32.**  
**Hauschlüssel** u. **Drücker** **verl.** **Kilgenstraße 15.**  
**Milch** (**Esphor-Darre**) **gef.** **Färnerstr. 7, p. I.**

**Familien-Nachrichten.**  
Durch die **Geburt** eines **munteren** **Mädchens** **wurden** **hohedreut**  
**Halle a. S.**, **den** 8. **November** 1877.  
**P. Weizwange** und **Frau** **geb. Adelstetter.**